

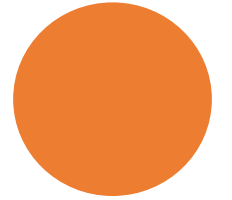


Nachhaltigkeit und Schöpfung

Der Blick auf das gemeinsame Haus

Laudato sí - Franz v. Assisi / Papst Franziskus

- Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.
- Sorge um das gemeinsame Haus
- Menschlicher Missbrauch der Schöpfung: Krankheitssymptome im Boden, in der Wasser, in der Luft. Beschleunigung der Erderwärmung, Biodiversitätsverlust



Schöpfung setzt einen Schöpfer voraus

Die Schöpfung ist nicht der Schöpfer (Entmythologisierung):
Daraus ergibt sich die Möglichkeit für den Menschen, die
Schöpfung **verantwortungsvoll** zu nutzen, sie zu bearbeiten, zu
bebauen, davon zu leben. Die Schöpfung ist Garten.

- Naturnutzung als Recht.

Unterscheidung zwischen fundamentalen (basic need) und
zweitrangigen Rechten:

Papst Franziskus: Der Zugang zu sicherem Trinkwasser ist ein
grundlegendes, fundamentales Menschenrecht, weil es für das
Überleben der Menschen ausschlaggebend und daher die
Bedingung für die Ausübung der anderen Menschenrechte ist.

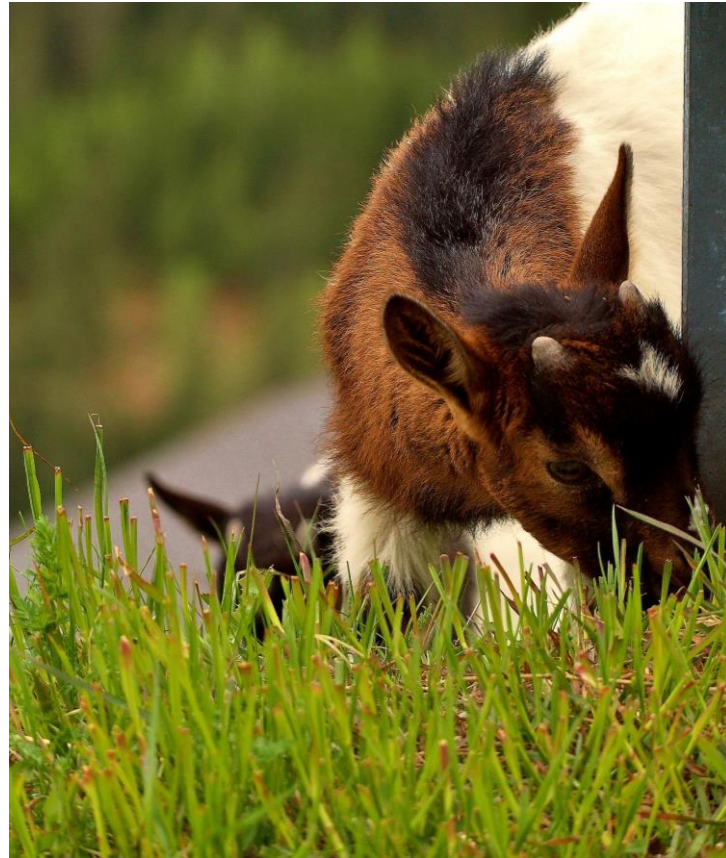
Schöpfung
setzt einen
Schöpfer
voraus

2) Die Schöpfung verweist auf den Schöpfer: Daraus ergibt sich der Auftrag des Menschen, diesen Verweischarakter zu benennen, zu erhalten, zu unterstreichen. Die Schöpfung ist Wildnis.

- Naturschutz als Pflicht

Papst Franziskus: Der hl. Franziskus legt uns nahe, die Natur als ein prächtiges Buch zu erkennen, in dem Gott zu uns spricht und ein Abglanz seiner Schönheit und Güte aufscheinen lässt.

Schöpfung setzt einen Schöpfer voraus



- Spannung zwischen 1 und 2:

Garten und Wildnis

Nutzung und Schutz




Ad 1: Verantwortungsvolle Nutzung

- Gen 1,28: Herrschaftsauftrag:
Macht euch die Erde untertan
- Kritik: Ursprung der Ausbeutung
der Schöpfung
- Exegetische Analyse des Textes:
Herrschen bedeutet
Verantwortung zu übernehmen,
Fürsorge zu leisten, um so
Gottes Ebenbild zu sein.

Ad 1: Nachhaltigkeit
und
verantwortungsvolle
Nutzung

Nachhaltigkeit als ein Aspekt der
Kardinaltugend der Mäßigung: Nutzung durch
den Menschen braucht Selbstbeschränkung



Selbstbeschränkung der Nutzung im Blick auf

die anderen
Mitmenschen
(anthropozentrisch)

Die zukünftigen
Generationen
(anthropozentrisch)

Im Blick auf die
anderen Lebewesen
(physiozentrisch)

Nachhaltige Nutzung im Blick auf die anderen und die Zukunft

Soziale Frage und Umweltproblematik hängen zusammen

Klimawandel und Wasserknappheit, Energieverschwendung:
Die Macht der Konsumenten der wohlhabenden Länder

Aufruf zur universalen Solidarität/Geschwisterlichkeit (als ein
Aspekt der Nachhaltigkeit)

Gemeinwohl versus Einzelinteressen

Das Klima als allgemeines Gut

Ad 2) Naturschutz als Pflicht

Motiviert
durch die
Schönheit

Im Blick auf
die Vielfalt

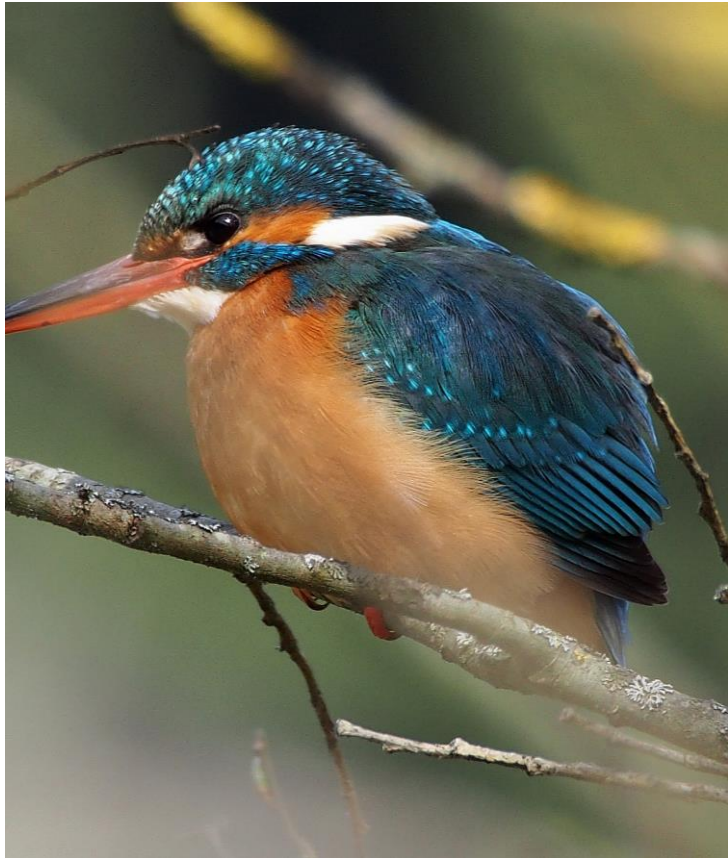
Als Ausdruck
der Liebe

Naturschutz motiviert durch die Schönheit



- Kultur der Achtsamkeit
- Das Universum entfaltet sich in Gott, der es ganz und gar erfüllt. So liegt also Mystik in einem Blütenblatt, in einem Weg, im morgendlichen Tau, im Gesicht der Armen.
- Nicht nur gebrauchen, sondern bestaunen

Naturschutz im Blick auf die Vielfalt (Biodiversität)



- Die Vielfalt der Geschöpfe als Lobpreis Gottes
- Unseretwegen können bereits tausende Arten nicht mehr mit ihrer Existenz Gott verherrlichen, noch uns ihre Botschaft vermitteln. Dazu haben wir kein Recht. (LS 33)

Als Ausdruck der Liebe



- Die Schöpfung ist in der Ordnung der Liebe angesiedelt
- Jedes Geschöpf ist Gegenstand der Zärtlichkeit Gottes

1 u 2:
Ökologische
Umkehr und
Spiritualität:
Nutzung und
Schutz
verbinden

Die Pflege der Natur ist Teil eines Lebensstils, der die Fähigkeit zum Zusammenleben und zur Gemeinschaft einschließt.

Freude am Leben ohne auf Konsum versessen zu sein

Genügsamkeit, Demut und innerer Frieden im Blick auf die Wünsche (Selbstbeschränkung) – um zufriedener zu sein.

Ressourcen nicht übernutzen, nicht nur Gewinnmaximierung, Frage des Einsatzes fossiler Energien, Frage der Entwicklung der Landwirtschaft

Wer trägt wirklich die Kosten?
Tendenz zu einer Externalisierung / Auslagerung

Technischer Fortschritt im Spannungsfeld zwischen Möglichkeit und Verantwortung

Erneute Entmythologisierung ist notwendig: Gegen den Mythos des uneingeschränkten Fortschritts.